**MEDIENINFORMATION**

**Zwei Sätze Kompletträder oder ein saisonaler Reifenwechsel?**

***Bern, 25.10.2022* – *Die Wintersaison steht vor der Tür. Für viele Automobilistinnen und Automobilisten stellt sich die Frage, was sinnvoller ist: zwei komplette Radsätze oder ein einziger Satz Felgen, um darauf jeweils die Winter- und Sommerreifen auf- und abzuziehen. Ein Experte erörtert die Vor- und Nachteile beider Varianten und erklärt, warum Ganzjahresreifen lediglich eine Kompromisslösung sind.***

Sobald die Temperaturen tagsüber unter sieben Grad Celsius fallen, ist es Zeit, die Winterschuhe – zumindest am Fahrzeug – zu montieren. Speziell für Automobilistinnen und Automobilisten mit einem neu erworbenen Fahrzeug stellt sich in diesen Tagen die Frage, was sinnvoller ist: in einen zweiten Satz Felgen zu investieren, also in acht Kompletträder, oder einfach jeweils zweimal im Jahr die Sommer- und Winterreifen auf denselben Satz Felgen auf- und abzuziehen.

Markus Peter, Leiter Technik und Umwelt beim AGVS, erklärt, wo die grössten Unterschiede liegen. Fest steht: Von der Einlagerung her ist beides in etwa gleich aufwändig, denn ob man vier Winter- beziehungsweise Sommerreifen mit oder ohne Felgen lagert, spielt vom Platz her keine Rolle. «Ein Vorteil von zwei kompletten Radsätzen ist sicherlich die Effizienz, insgesamt geht ein Radwechsel schneller als ein Reifenwechsel», erläutert Peter. Bei neueren Fahrzeugen mit direkt messenden Reifendruckkontrollsystemen (RDKS) müssten dann aber beim zweiten Satz Felgen nochmals vier Sensoren erworben werden. Die besagten zusätzlichen Sensoren müssen dann zumindest vor der ersten Verwendung initialisiert bzw. mit dem Fahrzeug verbunden werden. Um diese Funkverbindung zwischen Sensoren und Fahrzeug herzustellen, verwenden die Garagisten spezielle Geräte.

Ein Vorteil von einem zusätzlichen Winter-Komplettradsatz ist gemäss dem Experten, dass auf dem Markt preiswerte vorkonfigurierte Reifen-Felgen-Kombinationen für die gängigsten Fahrzeugtypen verfügbar sind. Die dabei verwendeten Felgen seien oft auch einfacher gestaltete Leichtmetallfelgen, die unempfindlicher auf Umwelteinflüsse reagieren bzw. einfacher zu reinigen sind als ihre sommerlichen Pendants. Noch günstiger ist die Verwendung von Stahlfelgen, die bei Bedarf durch Radzierblenden aus Kunststoff optisch aufgewertet werden können. «Langfristig kommt die Verwendung von zwei Paar kompletten Radsätzen insgesamt günstiger, auch wenn die Initialanschaffung von vier zusätzlichen Felgen und allenfalls Reifendruck-Sensoren natürlich erst einmal mit Kosten verbunden ist», sagt Peter.

Wer sich den saisonalen Wechsel der Reifen bzw. Räder sparen möchte, findet in Ganzjahresreifen eine mögliche, aber nur bedingt empfehlenswerte Alternative. «Ganzjahresreifen sind immer eine Kompromisslösung. Meistens ist ihre Gummimischung eher auf die ‹kritische Saison›, also den Winter, ausgelegt. Das heisst, dass sich dies vor allem im Sommer negativ auf den Bremsweg, die Spurführung und den Verbrauch auswirkt. Aber auch gegenüber reinen Winterreifen weisen sie nicht dieselbe Leistungsfähigkeit auf und verfügen über weniger Sicherheitsreserven» Ganzjahresreifen stellen somit nur dann eine Option dar, wenn man bei extremen Wetterbedingungen auf ein anderes Fahrzeug oder Verkehrsmittel ausweichen kann.

**Bildlegende/kurze MI:**

Die Wintersaison steht vor der Tür. Für viele Autofahrende stellt sich die Frage, was sinnvoller ist: Zwei komplette Radsätze oder ein Satz Felgen, um jeweils die Winter- und Sommerreifen auf- und abzuziehen. Markus Peter, Leiter Technik und Umwelt beim AGVS, erklärt, wo die grössten Unterschiede liegen: «Von der Einlagerung her sind beide Varianten gleich aufwändig.» Rein preislich seien langfristig zwei Paar komplette Radsätze insgesamt günstiger, auch wenn die Initialanschaffung von vier zusätzlichen Felgen natürlich erst einmal mit Kosten verbunden ist. Ganzjahresreifen als Alternative seien laut dem AGVS-Experten immer eine Kompromisslösung. Aufgrund der für die Schweiz typischen ausgeprägten Jahreszeiten und der Topografie sind sie für einen Einsatz hierzulande weniger geeignet.

Bildquelle: shutterstock

**Weitere Informationen** erhalten Sie von Markus Peter, AGVS Technik & Umwelt, Telefon 031 307 15 29, E-Mail [markus.peter@agvs-upsa.ch](mailto:markus.peter@agvs-upsa.ch) **Koordination:** Monique Baldinger, Kommunikation & Medien AGVS, Telefon 031 307 15 26,   
E-Mail monique.baldinger@agvs-upsa.ch.

***Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)***

*Das Schweizer Autogewerbe ist feingliedrig strukturiert: 1927 gegründet, ist der AGVS heute der Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten, dem rund 4000 kleinere, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe angehören. Die insgesamt 39'000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon 9000 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund 6 Millionen Fahrzeugen.*

** Text und Bild zum Download auf** [**www.agvs-upsa.ch**](http://www.agvs-upsa.ch) **im Footer «Medieninformationen»**

** Abonnieren Sie auch den AGVS-Newsletter:** [**www.agvs-upsa.ch/de/Newsletter\_Anmeldung**](http://www.agvs-upsa.ch/de/Newsletter_Anmeldung)

****